

GARUDA UND SUMUKHA

Matali, der Wagenlenker Indras, des Königs der Götter, fand keinen passenden Mann für seine Tochter, Gunakeshi.

„Narayana, Narayana“ hörte Matali und sah den Weisen Narada kommen. Matali war froh über diesen Besuch, Narada war in den drei Welten unterwegs, er konnte ihm sicher mit Rat und Tat zur Seite stehen.

„Narada, ich brauche deine Hilfe.“

Narada lachte: „Ich helfe andauernd. Was kann ich für den größten Wagenlenker der Welt tun? Indra sagt, du lenkst die Pferde mit deinen Gedanken, Er spricht in den höchsten Tönen von dir wie du ihn sicher durch alle Kriege geführt hast.“

Matali freute sich über diese Worte, zeigte es aber nicht: „Narada, ich habe private Schwierigkeiten.“

Narada lachte: „Das kann nicht sein, du hast eine talentierte Tochter, sie versorgt dich und dein Heim. Wie kannst du Schwierigkeiten haben?“

Matali kam zur Sache: „Meine Tochter ist im heiratsfähigen Alter. Ich kann keinen Mann finden der ihrer würdig ist und sie liebt.“

Narada wunderte sich: „Du hast in keinem der Himmel einen Mann gefunden, der deiner Tochter würdig ist?“

Matali fügte hinzu: „Ich möchte in allen vierzehn Welten gesucht haben, bevor ich mich entscheide. Könntest nicht du ...?“

Narada forderte Matali auf: „Erzähle weiter, was geht dir im Kopf herum?“

Matali atmete tief durch: „Du hast auch die unteren Welten besucht ... hast du da vielleicht jemanden gesehen ...“

Narada kam ein Gedanke: „Jetzt wo du es sagst fällt mir jemand ein, der gut zu deiner Tochter passen würde.“

Matalis Augen strahlen: „Wer ist es?“

Narada antwortete: „Komm mit, ich zeige ihn dir ...“

So machten sich Matali und Narada auf in die Unterwelt.

Sie erreichten Patala, die unterste der Unterwelten, und gelangten in einen herrlichen Garten. Ein Naga (Schlange) verneigte sich vor Narada und hieß ihn herzlich willkommen. Aber warum sah er wohl so traurig aus ... wunderte sich Matali.

Narada stellte Aryaka Matali vor.

Der Naga bekam große Augen: ‚Matali? Der Matali? Der Wagenlenker Indras?‘

Narada nickte und Matali fühlte sich geehrt.

Aryaka lud seine Besucher zum Essen ein. Als sie fertig waren rief Aryaka seinen Enkel, Sumukha.

Ein charmanter junger Naga kam in den Raum. Matali sah all seine Gebete erhört.

Er hatte nur noch Augen für Sumukha - wie er ging, mit welchem Respekt er seinem Großvater begegnete, sein ganzes Auftreten ... er war der ideale Gatte für seine Tochter.

Er wandte sich an Aryaka und Sumukha: ‚Ich bin aus einem ganz bestimmten Grund hier.‘

Narada schwieg, Sumukha stand im Hintergrund.

‚Ich habe eine Tochter, Gunakeshi. Sie ist eine Schönheit und intelligent.‘

Nun mischte sich Narada ein: ‚Ja, da gibt es keinen Zweifel, du wirst keine bessere Frau finden, weder in den Himmeln noch in den unteren Welten ... und‘ Narada schaute zu Sumukha ‚sie ist äußerst schön.‘

Sumukha errötete.

Matali sprach weiter: ‚Könntest du dir vorstellen, dass dein Enkel meine Tochter heiratet?‘

Sumukha und Aryaka schauten sich an.

Matali sah einen Gesichtsausdruck, den er nicht erwartet hatte. Warum schauten sie sich so bedrückt an?

Er schaute zu Narada, der auch verwundert aussah.

Dann wandte er sich an Aryaka: ‚Was ist los? Was sagt euch nicht zu?‘

Aryaka antwortete: ‚Du hast eben die perfekte Frau meinem Enkel angeboten. Ich kann nicht zustimmen. Du musst das mit meinem Sohn, Sumukhas Vater, besprechen, nicht mit mir.‘

Matali verstand.

‚Sumukhas Vater, Chirakha ist nicht hier und Sumukha kann deine Tochter nicht heiraten wegen Garuda.‘

Matali war sprachlos: ‚Garuda? Meinst du Vishnus Reittier ... diesen Garuda?‘

Aryaka erschauerte als Matali den Namen Garuda erwähnte. Er schaute um sich, als könnte er gleich hereinkommen. Sumukha sprach: ‚Wir möchten den Namen Garuda hier nicht hören!‘

Matali lehnte sich zurück und hörte Aryaka weiter zu.

„Garuda stahl den Göttern das Gefäß mit dem Unsterblichkeitstrank Amrita. Er hatte es uns, den Nagas, versprochen, im Gegenzug gaben wir ihm und seiner Mutter, Vinata, die Freiheit.“

Matali nickte, er kannte die Geschichte.

„Garuda hat uns betrogen. Er hat sich mit Indra verbündet. Er schickte uns zum Bad an den Fluss und in der Zwischenzeit nahm Indra das Gefäß wieder zurück in den Himmel.“

Matali fiel es schwer, Aryaka weiter zuzuhören.

„Danach wurde Garuda der natürliche Feind der Schlangen. Indra versprach es ihm dafür, dass er den Betrug mit dem Amrita mitmachte. Wir sind Garudas Nahrung! Garuda hat hier ein Massaker angerichtet. Wir mussten ihm eine Schlange monatlich versprechen, damit er uns nicht angreift.“

Matali hatte Verständnis, er kannte Garuda nur zu gut.

Aryaka erzählte weiter: „Letzten Monat haben wir meinen Sohn, Chirakha, Sumukhas Vater zu Garuda geschickt. Nächsten Monat müssen wir Sumukha schicken.“

Aryaka kamen die Tränen: „Matali, ich kann nichts für dich tun.“

Matali war sich nun erst recht sicher, dass Sumukha der richtige Mann für seine Tochter war. Er lächelte und sprach: „Aryaka, du kannst nichts tun, aber ich kann etwas tun!“

Matali suchte Indra in Seinem Reich Amaravati auf, zufällig war Vishnu zu Besuch.

Matali verneigte sich vor beiden und begann, sein Anliegen vorzubringen. Sumukha blieb hinter ihm.

„Indra ...“

Indra unterbrach ihn: „Matali, warum bringst du Sumukha hierher?“

Sumukha fühlte sich äußerst unwohl.

„Indra, ich bitte Dich um eine Gefälligkeit.“

Indra war erfreut. Matali war der beste Wagenlenker, den Er sich denken konnte. Keiner kam ihm gleich. Viele Kriege hatte Er mit ihm gewonnen. Endlich konnte er sich bei ihm im Gegenzug bedanken: „Was du willst, Matali!“

Matali lächelte: „Wie du weißt suche ich einen guten Mann für meine Tochter.“

Indra nickte, ja, seit langem suchte Matali einen Bräutigam.

„Nun habe ich ihn gefunden - Sumukha wird sie glücklich machen.“

Indra war über die Wahl erfreut. Doch bevor Er etwas sagen konnte sprach Matali weiter: „Das einzige Problem ist Garuda!“

Indra wurde nervös: „Garuda? Was ist mit Garuda?“

Indra schaute Vishnu an, hoffentlich würde Er Ihm helfen.

Matali erklärte: ‚Die Schlangen opfern monatlich eine Schlange an Garuda, damit er sie in Ruhe lässt. Letzten Monat war es Chirakha, Sumukhas Vater, nächsten Monat wird es Sumukha selbst sein.‘

Indra schwante nichts Gutes: ‚Also, was willst du?‘

Matali war sich bewusst, dass er sich in eine schwierige Situation gebracht hatte. Er musste all seinen Mut zusammennehmen: ‚Bitte gib Sumukha etwas von dem Amrita, damit er unsterblich wird.‘

Indra hatte geahnt was Matali erbitten würde. Er hatte keine andere Wahl, Er musste Sumukha das Amrita geben. Aber das wäre eine Demütigung für Garuda. Was würde er von Ihm denken? Schließlich hatten sie eine Vereinbarung getroffen.

Indra wollte keinen Ärger mit Garuda, zu gut erinnerte Er Sich an seinen letzten Angriff ... ein Schlachtfeld hatte er hinterlassen ... Er bat Vishnu: ‚Bitte hilf Mir. Was soll Ich tun?‘

Vishnu lächelte: ‚Du bist der König der Götter, nicht Ich. Ich kann nichts für Dich entscheiden. Du musst wissen, ob du Sumukha Amrita geben willst oder nicht.‘

Indra wusste, dass Er Sich nicht über Vishnu aus der Situation herausstehlen konnte.

Doch Vishnu bekam Mitleid, Er sprach ... mehr zu Sich Selbst: ‚Ich persönlich halte Sumukha für den richtigen Mann für Gunakeshi.‘

Indra kam zu dem Entschluss: ‚Ich gebe dir das Amrita, Sumukha.‘

Und Ich werde die Konsequenzen tragen ... dachte Er.

Vishnu lächelte ohne etwas zu sagen. Sumukha und Matali fiel ein Stein vom Herzen.

Indra wollte eben Sumukha das Amrita überreichen, als die Tür aufging und ein rasender Garuda vor Ihm stand und schrie: ‚Was machst Du da, Indra?‘

Indra nahm Sich zusammen, Er konnte vor Garuda keine Schwäche zeigen. Er war schließlich der König der Götter. Ganz ruhig sagte Er zu Garuda: ‚Ich gebe Sumukha etwas Amrita.‘

Garuda schaute ihn mit feurigen Augen an: ‚Du tust was?‘

Indra wollte etwas sagen, doch Garuda war nicht in der Stimmung zuzuhören.

‚Du gibst Sumukha Amrita ... Du weißt, dass ich ihn noch diesen Monat töten will.‘

Indra schüttelte den Kopf: ‚Ich gebe ihm Amrita, weil ...‘

Garuda unterbrach Ihn: ‚Hast Du unsere letzte Schlacht vergessen, Indra? Möchtest Du eine Wiederholung? Ich bin inzwischen stärker als damals. Ich trage Vishnu, kannst Du Dir vorstellen welche Kräfte mir das verleiht.‘

Garuda war nicht mehr zu beruhigen.

Indra nahm einen tiefen Atemzug und sprach leise: ‚Garuda, du kannst alle Schlangen essen, er ist der Einzige, der dir entgeht.‘

Garuda war außer sich: ‚Indra, weißt Du wie stark ich bin? Eine Feder von mir kann die gesamte Welt tragen. Ich trage Vishnu auf meinem Rücken!‘

‚Garuda‘ ertönte eine Stimme. Die Stimme war so zart, dass Garuda sofort aufhörte zu schreien.

Vishnu sprach, als Garuda still war. Garuda war so zornig, dass er nicht bemerkte, dass Vishnu ernst schaute: ‚Garuda, du musst Indra deine Stärke zeigen, damit Er überzeugt ist und Sich umentscheiden kann.‘

Indra war vollkommen durcheinander. Was sagte Vishnu da? Garuda ging auf Vishnu zu.

Vishnu schlug vor: ‚Trage Mich und zeige ihnen ...‘

Vishnu legte Seine Hände auf Garudas Schulter. Garuda fühlte plötzlich das Gewicht der Erde, nein des Universums auf seinen Schultern. Er brach in Schweiß aus. Vishnus Hände drückten ihn nieder ... er konnte das Gewicht nicht mehr tragen.

Vishnu schaute zu Garuda: ‚Garuda, du bist stolz und arrogant geworden. Du bist stark und mächtig, ohne Zweifel, doch behalte immer im Kopf, du trägst Mein Gewicht, weil Ich es zulasse, Ich bin es, der alles trägt.‘

Garuda fiel auf die Knie, er weinte vor Schmerz, als der Druck auf seine Schultern zunahm.

Vishnu erklärte: ‚Indra hat das Recht zu entscheiden, wem Er Amrita gibt und wem nicht. Er nimmt dir damit weder deine natürliche Nahrung weg, doch demütigt Er dich. Er erfüllt einfach nur den Wunsch eines Freundes.‘

Garuda erkannte die Wahrheit in den Worten Vishnus. Er hatte sich falsch verhalten, er schämte sich. Als Vishnu die Hände von seinen Schultern nahm brach er zusammen.

Als er langsam wieder zu sich kam verneigte er sich vor Vishnu und entschuldigte sich.

Dann ging er zu Indra und bat um Vergebung. Indra hatte alles mit Wehmut beobachtet. Er schaute zu Vishnu und dann lächelte Er Garuda an.

Garuda entschuldigte sich auch bei Sumukha und verließ den Raum.

Sumukha bekam das Amrita, heiratete Gunakeshi und beide lebten glücklich zusammen.

Die Übersetzung aus dem Englischen erfolgt mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.